Linzer biol. Beitr.	39/1	97-104	23.7.2007

Bemerkenswerte Faltenwespen-Funde aus der orientalischen Region Teil 3 (Hymenoptera: Vespidae, Polistinae, Eumeninae)

J. GUSENLEITNER

A b s t r a c t : **Remarkable records of wings folded wasps from Oriental region. Part 3 (Hymenoptera: Vespidae, Polistinae, Eumeninae)**. On eight species of Vespidae collected in South- or South East Asia are reported. New species are described: *Stenodyneriellus laticlypeus* ♂, ♀, from Thailand, *Parancistrocerus acclivus* nov.sp. ♀, from Laos and *Zethus fulgens* nov.sp. ♀, from Malaysia. Described are also the female of *Knemodynerus chiangmaiensis* GUSENLEITNER 1996, the males of *Symmorphus parvilineatus* (CAMERON 1904) and *Zethus nigerrimus* GUSENLEITNER 2001.

K e y w o r d s : Oriental region, Vespidae, new species.

Einleitung

Der letzte Bericht aus dieser Serie wurde 2002 veröffentlicht (GUSENLEITNER 2002). Seit dieser Arbeit habe ich wieder eine große Zahl von Bestimmungssendungen mit Eumeninae erhalten. Über bemerkenswerte Funde dieser Aufsammlungen wird nachstehend berichtet. Die Abkürzung OLM steht für "Biologiezentrum Linz/Oberösterreichisches Landesmuseum".

P o l i s t i n a e

Polistes medeanus (SCHULTHESS 1913)

M a l a y s i a : Roung-udu-Domg, 25 km NE of Raub, 03/2001, ♀, leg. Kudrma; Panang, Comeron Highlands, Tanah Rata,1350m, 02,2005, 1♀, leg. Cechovský, beide coll. OLM.

Diese Art ist bisher aus Malaysia und Borneo bekannt geworden.

E u m e n i n a e

Tropidodynerus fraternus (BINGHAM 1897)

T h a i l a n d : Chang Dao, N Chiang Mai, 13.-14.2.2005, 2♀♀; S Yang Na Noi, N Chiang Rai, 50 km NE Chiang Mai, 1.2.2006, alle leg. S. Risch, coll. S. Risch et m.

Diese Art wurde aus Thailand beschrieben und ist bisher nur in wenige Exemplaren bekannt geworden.

Stenodyneriellus laticlypeus nov.sp. ♂, ♀

H o l o t y p u s : Thailand N, Pai NW Chiang Mai, 16.-17.2.2005, 1♂, leg. S. Risch, coll. m. P a r a t y p e n : Funddaten wie Holotypus, 1♀, 54♂♂, in coll. S. Risch et m.

Charakteristisch für diese Art sind besonders die schmalen Tegulae und der breit ausgeschnittene, breite Clypeus. Nach der Bestimmungstabelle von GIORDANI SOIKA (1994) würde man wegen der schmalen Tegulae nahe zu *Stenodynerielleus tegularis* GIORDANI SOIKA 1994, welche in Borneo beheimatet ist, gelangen. Doch stimmen viele Merkmale nicht überein. Durch den lamellenartigen Übergang des Pronotums von der Horizontal- zur vorderen Vertikalfläche steht die Art nahe *Stenodyneriellus sequestratus* (NURSE 1903), doch sind unter anderem dort die Seitenwände des Pronotums von der Horizontalfläche durch eine Kante getrennt. Diese Kante fehlt bei der hier beschriebenen Art.

♂: bei schwarzer Grundfarbe sind hellgelb gefärbt: die Mandibeln, mit Ausnahme der dunklen Zähne, der Clypeus, große Flecken in den Augenausrandungen, schmal verlängert bis zum Clypeus, ein Querfleck auf der Stirn, die Unterseiten der Fühlerschäfte, kurze Streifen auf den Schläfen, eine in der Mitte schmal unterbrochene und auf der Vorderwand übergreifende Binde vorne auf dem Pronotum, Flecken vorne und hinten auf den Tegulae, die Parategulae, eine breite Binde auf dem Hinterschildchen, Flecken auf den Coxae II und III, die distalen Enden der Schenkel, die Schienen (mit dunklen Flecken) und die Tarsen, Endbinden auf den Tergiten 1 bis 5 (bei Paratypen bis 3) und auf dem 2. Sternit (auf den Sterniten 3 bis 5 oft verschwommen, beim Holotypus deutlich ausgeprägt). Auf dem 1. Tergit ist die Endbinde in der Mitte schmal ausgerandet. Rötlich gefärbt sind die Unterseiten der Fühlergeißeln und ihre Endglieder sowie die Schenkel und die Schienen soweit nicht hell gefärbt. Die Flügel sind glasklar durchscheinend, nur die Radialzellen sind braun getrübt.

Der Clypeus ist breiter als lang (3,0: 2,2), sein Ausschnitt ist flach (Breite: Tiefe = 2,5: 0,5) und deutlich breiter als der Abstande der Fühlergruben (2,5: 1,5). Der Clypeus ist fein punktiert, die Punktzwischenräume sind so groß wie oder schwach größer als die Punktdurchmesser und glänzen stark. Der Clypeus ist von einer sehr kurzen und nicht sehr dichten silbrigen Pubeszenz bedeckt. Die Stirn und der Scheitel sind dicht und grob, die Schläfen etwas feiner, der Raum über dem Clypeus und die Augenausrandungen kaum punktiert. Die Fühlerschäfte haben keine Punkte und glänzen stark. Die Fühlergeißelglieder 8 bis 10 sind etwas breiter als lang und das Fühlerendglied ist fingerartig, schwach gebogen und erreicht zurückgeschlagen die Mitte des 10. Fühlergliedes. Gröber als die Stirn, aber ebenso dicht sind das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren punktiert. Die schmalen Punktzwischenräume glänzen. Der Übergang von der Horizontal- zur vorderen punktlosen Vertikalfläche des Pronotums wird von einer gläsern durchscheinenden Lamelle gebildet. Vor dem Schildchen sind auf dem Mesonotum Parapsidenfurchen deutlich ausgeprägt. Die punktlosen, glänzenden Tegulae sind im Vergleich zur Breite lang (Breite: Länge = 1,2: 2,3). Das Hinterschildchen ist vom Schildchen schräg zum Propodeum abfallend und etwas weitläufiger als das Schildchen punktiert. Das Propodeum ist mit Ausnahme der Seitenwände gleichmäßig dicht punktiert. Punktzwischenräume sind nicht erkennbar. Auf den Seitenwänden sind die Punkte weitläufiger angeordnet, mit unterschiedlich großen, matten

Punktzwischenräumen. Die Konkavität besitzt in der Mitte eine schmale Längskante. Der Übergang zu den Seitenwänden ist abgerundet. Die Metapleuren sind punktlos und chagriniert. Die Beine haben keine Punkte und glänzen seidig.

Die Tergite 1 und 2 haben eine ähnliche Punktierung wie das Schildchen. Die Punktierung auf dem 3. Tergit ist viel feiner als auf dem 2. Tergit und bis zum 7. Tergit nimmt die Punktgröße ab. Das distale Ende des 2. Tergites ist schwach aufgebogen. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil schwach konvex gebogen und biegt stärker zur Basalfurche ein. Das 2. Sternit ist kaum feiner als das 2. Tergit punktiert, aber sehr weitläufig mit unterschiedlichen Punktabständen. Vor der Basalfurche ist eine sehr kurze Längsfurche zu erkennen. Entsprechend der Tergite nimmt die Punktgröße bis zum 7. Sternit ab und das 7. Sternit hat nur eine feine Punktulierung.

Die Stirn und der Thorax werden von einer hellen Behaarung bedeckt, welche in der Länge etwa dem Durchmesser einer Ocelle entspricht. Die Stirn und der Scheitel sind kürzer behaart. Das Abdomen besitzt eine extrem kurze, fast staubartige, helle Pubeszenz.

Länge: 8 mm.

♀: In der Färbung stimmt das ♀ weitgehend mit dem ♂ überein. Ausnahmen bei der Färbung sind, dass die Mandibeln vollständig schwarz sind. Der Clypeus besitzt eine Querbinde und die Binde entlang des Innenrandes der Augen erreicht nicht den Clypeus. In der Struktur ist der Clypeus ebenfalls breiter als lang (3,8:3,0), sein Ausschnitt ist flacher als beim ♂ (3,0: 0,2) und etwa so breit wie der Abstand der Fühlergruben, Der Clypeus ist im Gegensatz zu jenem des Männchens in der Mitte grob und dicht punktiert, auf den Seiten und an der Basis sind keine Punkte zu erkennen. In den übrigen Strukturmerkmalen und in der Behaarung stimmt das ♀ mit dem ♂ überein.

Länge: 9 mm.

Parancistrocerus acclivus **nov.sp. ♀**

L a o s : Lao Pako env., 55 km NE of Vientiane, 1 ♀, leg. F. Kantner, coll. OLM.

Diese Art hat wie bei *Parancistrocerus assamensis* MEADE WALDO 1910 (nach GIORDANI SOIKA 1994) das distale Ende des 2. Tergites aufgebogen, doch ist der Clypeus und das 2. Sternit anders gestaltet. Auch andere Farbelemente sind zu finden.

Bei schwarzer Grundfarbe sind hellgelb gefärbt: die Mandibeln außer den dunklen Zähnen, das Labrum, der Clypeus mit einem braunen Fleck an der Basis, kleine Flecken auf den Schläfen, die Unterseiten der Fühlerschäfte, ein runder Fleck zwischen den Fühlern, größere Flecken beiderseits der Mitte auf dem Pronotum, breite Außenbinden auf den Tegulae, kleine Flecken auf den Valven, eine schmale Endbinde auf dem 1. Tergit, breite, zweimal eingebuchtete Endbinden auf dem 2. Tergit und auf dem 2. Sternit sowie die Vorderseiten der Schienen I und die distalen Enden der Schienen II. Rotbraun sind die Beine I und III ab Schenkelring und das Beinpaar II ab Coxae gefärbt. Die Flügel sind glasklar durchscheinend, nur die Radialzellen sind zur Hälfte stark verdunkelt.

Der Clypeus ist etwas breiter als lang (2,7: 2,5), sein Ausschnitt ist, von einem breiten durchscheinenden Saum eingefasst, etwa viertelkreisförmig (Breite: Tiefe = 1,5: 0,5) und schmäler als der Abstand der Fühlergruben (1,5: 2,0). Der Clypeus ist im Seitenprofil stark gebogen und ist weitläufig sehr fein punktiert. Die Zwischenräume sind ebenfalls weitläufig punktuliert. Der Clypeus glänzt seidig und ist kurz hell behaart. Die Haarlänge

erreicht nicht den halben Durchmesser einer Ocelle. Die Fühlerschäfte sind sehr fein punktuliert und glänzen. Die Stirn ist dicht punktiert, die Punktzwischenräume sind sehr schmal. Ein wenig breiter sind die Punktabstände auf den Schläfen. Der Scheitel ist weitläufiger punktiert, mit stark glänzenden Punktzwischenräumen. Der Übergang von der Horizontal- zur vorderen Vertikalfläche ist breit abgerundet. Die Schultern treten als kurze Dornen hervor. Von den Schultern beginnend sind starke Kanten zwischen den Seitenwänden und der Vorderwand ausgebildet. Die Punktierung auf dem Pronotum, dem Mesonotum, dem Schildchen und den Mesopleuren ist größer als auf der Stirn. Die Punktabstände sind kleiner als die Punktdurchmesser, nur im Bereich der hellen Zeichnung auf dem Pronotum fehlt die Punktierung fast vollständig und diese Punkte sind auch kleiner. Parapsidenfurchen sind auf dem Mesonotum vor dem Schildchen deutlich zu erkennen. Auf dem fast horizontalen Hinterschildchen, welches in der Mitte schwach eingesenkt ist, ist die Punktierung auch sehr grob. Das Propodeum ist nach dem Hinterschildchen um fast dessen Länge nach hinten verlängert, in der Mitte ausgerandet, um dann ohne Kante steil zur Konkavität einzufallen. Die Horizontalflächen und die oberen Abschnitte der Seitenwände sind sehr grob, fast wabenartig skulpturiert. Die Konkavität ist viel feiner punktiert und silbrig behaart. Von oben betrachtet zeigt das Propodeum seitlich kurze Zähne. Die unteren Abschnitte der Seitenwände sind chagriniert. Die Metapleuren glänzen. Die Tegulae sind punktlos und glänzen stark. Die Beine besitzen ebenfalls keine Punkte und glänzen seidig.

Das 1. Tergit ist etwa so lang wie distal breit (4,0: 4,0), vor der Querkante, welche eine Breite von 2,5 Einheiten hat, fällt das 1. Tergit senkrecht zur Basalfurche ein. Das 1. Tergit ist feiner als das Mesonotum punktiert und besitzt vor der hellen Endbinde (sie ist ohne Punkte) eine Querfurche. Das 2. Tergit ist ähnlich wie das 1. Tergit punktiert, an der Basis aber wesentlich weitläufiger. Im Bereich der beiden Ausrandungen auf der hellen Endbinde sind Buckel ausgebildet. Der distale Endrand des 2. Tergites ist breit aufgebogen. Die Tergite 3 bis 6 sind sehr fein punktiert. Das 2. Sternit ist in der Seitenansicht gleichmäßig konvex gebogen. Das 2. Sternit ist etwas feiner, aber viel weitläufiger als das 2. Tergit punktiert. Das 3. Sternit bildet in der Punktgröße einen Übergang zu den fein punktierten Sterniten 4 bis 6.

Die Stirn und der Scheitel sind etwa so lang wie der Durchmesser einer Ocelle hell behaart. Der Thorax besitzt eine ebenso lange Behaarung und zusätzlich ist auf den Mesopleuren eine silbrige anliegende Pubeszenz vorhanden. Eine wesentlich kürzere Behaarung findet sich auf dem Abdomen, ausgenommen sind die distalen Enden der Tergite, wo die hellen Haare länger sind.

Länge: 9 mm.

Das ♀ ist nicht bekannt.

Knemodynerus chiangmaiensis GUSENLEITNER 1996 ♀ neu

T h a i l a n d : Thailand N, Pai NW Chiang Mai, 16.-17.2.2005, 2♀♀, 18♂♂; leg. S. Risch, in coll. Risch et m.

Das ♂ wurde aus Thailand beschrieben.

Das ♀ ist deutlich größer als das ♂ (10,0: 6,0).

Bei schwarzer Grundfarbe sind hellgelb gefärbt: Flecken auf den Mandibeln, großer Mittelfleck auf dem Clypeus, (zur Basis und zum Ausschnitt schmal verlängert), Binden

am Innenrand der Augen vom Clypeus bis zu den Augenausrandungen, ein Fleck auf der Stirn, verbunden zwischen den Fühlern mit einem kleineren Fleck über dem Clypeus, Binden auf den Schläfen, die Unterseite der Fühlerschäfte, eine nicht sehr breite Binde vorne auf dem Pronotum, Flecken auf den oberen Abschnitten der Mesopleuren, das Hinterschildchen vollständig, seitliche Vertikalbinden auf dem Propodeum, Flecken auf den Tegulae vorne und hinten, kleine Flecken an den distalen Enden der Schenkel I und II, Endbinden auf den Tergiten 1 bis 3 und auf den Sterniten 2 bis 3. Rotbraun gefärbt sind die Tegulae soweit nicht gelb gefärbt, die distalen Enden der Schenkel, die Schienen und die Tarsen. Die Flügel sind glasklar durchscheinend, nur die Radialzellen sind, wie bei den Männchen, zum Großteil braun gefärbt.

Der Clypeus ist breiter als lang (4,0: 3,5), sein Ausschnitt ist flach (Breite: Tiefe = 2,5: 0,5) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Der Clypeus ist nicht sehr grob punktiert, die schmalen Punktzwischenräume fließen, lineare Kanten bildend, der Länge nach zusammen. In der Struktur und Behaarung entspricht das ♀ dem ♂, doch haben die Seiten des Propodeums stärkere Dornen ausgebildet.

Symmorphus (*Parasymmorphus*) *parvilineatus* (CAMERON 1904) ♂ neu

L a o s : Phongsaly pr., Phongsaly env., 21°41'N 102°06'E, 1500m, 1.-30.6.2003, 1♂, leg. P. Pacholatko, coll.OLM.

Nach CUMMING 1989 sind bisher nur 2♀♀ von Sikkim (locus typicus) und Assam bekannt geworden. Das vorliegende Exemplar ist das erste bekannte ♂, ich konnte es mit dem Typus im Natural History Museum London vergleichen.

Während beim schwarzen Weibchen nur ein sehr kleiner Fleck in der Mitte über den Fühlereinlenkungen und am distalen Ende des 1. Tergites seitlich kurze Streifen weiß sind, hat das Männchen einen relativ großen Fleck an der Basis des Clypeus und ebenfalls einen sehr kleinen Fleck auf der Stirn von weißer Farbe. Der Clypeus ist so breit wie lang, sein Ausschnitt flach (Breite: Tiefe = 3,0: 0,4) und breiter als der Abstand der Fühlergruben (3,0: 2,0). Beim Weibchen ist der Clypeus vor allem an der Basis sehr dicht punktiert. Das Fühlerendglied ist etwas breiter als lang. In den Strukturen, wie Form des Pronotums, des Mesonotums und des 2. Sternites sowie in der Punktierung besteht zwischen Weibchen und Männchen eine weitgehende Übereinstimmung.

Länge des ♂: 10 mm (♀: 13 mm).

Zethus nigerrimus GUSENLEITNER 2001, ♂ neu

M a l a y s i a : Johor, 20 km NW Kota Tinggi, Lombong, 600m, 2.2.2005, ♂, leg. Cechovský, coll. OLM.

Der Holotypus wurde in N-Vietnam gefunden.

Das ♂ ist ebenfalls fast vollständig schwarz gefärbt, nur auf den Mandibeln sind helle Streifen und auf der Stirn sind undeutliche Flecken vorhanden. Rötlich gefärbt sind die Tegulae und Parategulae und die Vorderschienen. Die Flügel sind wie beim ♀ rauchig getrübt und irisieren violett.

Der Clypeus ist breiter als lang (4,0: 3,0), sein Ausschnitt ist etwas breiter als ⅓ der Gesamtbreite des Clypeus und bildet ein breites Rechteck mit einem Verhältnis 3,0: 1,0. Im Gegensatz zum ♀ zeigt der Ausschnitt in der Mitte keinen Zahn. Der Clypeus ist grob

punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind kleiner als die Punkte. Der Clypeus ist lang hell behaart, die Haarlänge beträgt etwa den doppelten Durchmesser einer Ocelle. Die Stirn und die Schläfen sind sehr grob und dicht, der Scheitel weitläufig (mit glänzenden Punktzwischenräumen) punktiert. Das letzte Fühlerglied verschmälert sich bis zum Ende und erreicht zurückgeschlagen die Basis des 10. Fühlergliedes.

Das 1. Tergit ist länger als beim ♀ (dreimal so lang wie breit) und beim 2. Tergit zeigt die Endlamelle nicht schräg nach oben, sondern bildet nur eine punktlose, glänzende Zone.

Die übrigen Merkmale stimmen weitgehend mit jenen des Weibchens überein.

Länge: 13 mm.

Zethus fulgens nov.sp. ♀

H o l o t y p u s : Malaysia, Johor, 20 km NW Kota Tinggi, Lombong, 600m, 2.2.2005, ♀, leg. Cechovský, coll. OLM.

Diese Art ist ähnlich der Art *Zethus nigerrimus* GUSENLEITNER 2001, doch hat sie beispielsweise andere Farbmerkmale, der Clypeus und das Propodeum sind anders gestaltet. Länger als bei der Vergleichsart ist das 1. Tergit und die Endlamelle des 2. Tergites ist nicht nach oben gebogen.

Bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: große Flecken auf den Mandibeln und ein kleiner Fleck über dem "Clypeus-Ausschnitt". Rötlich gefärbt sind: die Unterseiten der Fühlergeißel und der Fühlerschäfte, die Tegulae, die Patategulae, die Beine vollständig, das 1. Sternit und die Basis des 1. Tergites an den Seiten. Die letzten drei Tergite und Sternite sind bräunlich aufgehellt. Die Flügel sind schwach rauchig, die Radialzellen stärker getrübt.

Der Clypeus ist etwas länger als breit (4,5: 4,0), Sein "Ausschnitt" ist gerade abgeschnitten, etwa halb so breit wie der gesamte Clypeus und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Der Clypeus ist sehr grob und tief punktiert, die Punktzwischenräume sind schmal und fließen der Länge nach zusammen. Der Clypeus ist schräg abstehend, hell behaart. Die Haarlänge entspricht etwa dem Durchmesser einer Ocelle. Etwas gröber als der Clypeus sind die Stirn, der Scheitel und die Schläfen punktiert. Die Fühlerschäfte sind auf mattem Grund weitläufig punktuliert. Das Pronotum zeigt am Übergang zur vorderen Vertikalfläche zwischen den Schultern eine Kante, welche sich seitlich bis zu den ventralen Enden fortsetzt. Die Schultern bilden, von oben gesehen, einen Winkel von etwa 90° und hinter den Schultern ist das Pronotum etwas ausgerandet. Ähnlich wie die Stirn sind das Pronotum, das Mesonotum und die Mesopleuren punktiert. Das Mesonotum besitzt durchgehende Parapsidenfurchen. Das Schildchen ist etwas feiner als das Mesonotum punktiert. Die genannten Abschnitte des Thorax glänzen. Auf mattem Grund dagegen ist im oberen Bereich des schräg abfallenden Hinterschildchens eine feinere Punktierung vorhanden. Ebenfalls auf mattem Grund des Propodeums sind Kanten im oberen Bereich zwischen Horizontalfläche und Konkavität einerseits, von der Konkavität zu den Seitenwänden anderseits, ausgebildet. Die Horizontalflächen des Propodeums sind in unterschiedlichen Abständen punktiert und die Konkavität zeigt oben einige schräge Streifen. Die Seitenwände des Propodeums sind sehr grob punktiert und bildet am Übergang zu den chagrinierten Metapleuren erhabene Kanten. Die Valven sind bräunlich durchscheinend. Die Tegulae zeigen keine Punkte und glänzen seidig. Dem

gegenüber sind die punktlosen Beine stark glänzend.

Das 1. Tergit ist etwas mehr als fünfmal so lang wie breit. Das 1. Tergit ist etwas feiner und vor allem weitläufiger als das Mesonotum punktiert und bildet vor dem distalen Ende eine Einschnürung. Da 2. Tergit ist sehr weitläufig und sehr fein punktiert (nur an der Basis sind einige gröbere Punkte vorhanden), weshalb dieses Tergit stark glänzt. Vor dem sehr schmalen, eingedrückten Endsaum ist ein Querwulst vorhanden. Der eingedrückte Endsaum besitzt an der Basis eine Punktreihe. Das 3. Tergit hat ebenfalls vor dem etwas breiteren eingedrückten Endsaum einen flachen Wulst und ist auch etwas gröber punktiert. Auch dort ist eine Punktreihe an der Basis des Endsaumes vorhanden. Feiner als das dritte Tergit ist das 4. Tergit punktiert und auf den Tergiten 5 und 6 sind sehr wenige feine Punkte zu erkennen. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil an der Basis flach konkav, gegen das distale Ende konvex gestaltet. Die Punktierung auf dem 2. Sternit ist wesentlich gröber und dichter als beim 2. Tergit. Ausgenommen der fein punktulierten Basis ist das 3. Sternit sehr dicht punktiert. Punktzwischenräume sind nicht vorhanden. Die Sternite 4 bis 6 sind sehr weitläufig, fein punktiert.

Kopf und Thorax sind steif, braun behaart, die Haare sind etwas länger als der Durchmesser einer Ocelle. Nur etwa halb so lang sind, abgesehen der sehr kurzen Behaarung auf dem 1. Tergit, die hellen Haare auf dem Abdomen.

Länge: 16 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Danksagung

Für die Übermittlung des Typus von *Symmorphus parvilineatus* möchte ich besonders meinem Freund George Else, Natural History Museum London, recht herzlich danken. Mein Dank gilt auch meinem Sohn Fritz Gusenleitner, welcher mir die Vespiden-Sammlung des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums zum Studium zur Verfügung gestellt hat. Weiteres danke ich Herrn Stephan Risch (Leverkusen) für die Vorstellung seines in Thailand aufgesammelten Materials und für die Überlassung von Typen.

Zusammenfassung

Über Funde von acht Arten von Vespidae in der Orientalischen Region wird berichtet. Folgende neue Arten werden beschrieben: *Stenodyneriellus laticlypeus* nov.sp. ♂, ♀, aus Thailand, *Parancistrocerus acclivus* nov.sp. ♀, aus Laos und *Zethus fulgens* nov.sp. ♀, aus Malaysia. Beschrieben werden auch das ♀ von *Knemodynerus chiangmaiensis* GUSENLEITNER 1996, die ♂ von *Symmorphus parvilineatus* (CAMERON 1904) und *Zethus nigerrimus* GUSENLEITNER 2001.

Literatur

CUMMIN J.M. (1989): Classification and evolution of the eumeninae wasp genus *Symmorphus* WESMAEL (Hymenoptera: Vespidae). — Mem. Ent. Soc. Canada No **148**: 1-168.

GIORDANI SOIKA A. (1994): Ricerche sistematiche su alcuni generi di Eumenidi della regione Orientale e della Papuasia. (Hymenoptera, Vespoidea). — Annali del Mus. St. Nat "G. Doria" **90**: 1-348.

GUSENLEITNER J. (2002): Bemerkenswerte Faltenwespen-Funde aus der orientalischen Region Teil 2 (Hymenoptera: Vespoidea, Eumenidae). — Linzer Biol. Beitr. **34** (2): 1091-1099.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31
A-4020 Linz, Austria
E-Mail: j.gusenleitner@utanet.at